

Kampagne für energetisches Umbauen

# Coaching ist gefragt

Mit der Kampagne «Jetzt Wohnbauten erneuern!» setzt die Stadt Luzern einen aktuellen Schwerpunkt in ihrem Energieprogramm 2006 bis 2008. Dabei lässt sie es nicht bei Beiträgen an die Bauherrschaft bewenden. Die Stadt bietet als unentgeltliche Dienstleistung den Einsatz von Energiecoaches an. Der Erfolg übertrifft die Erwartungen.



▲ **Beim Mehrfamilienhaus an der Würzenbachstrasse 58/60 in Luzern wird mittels Fördergeldern aus «Luzern erneuert» die Gebäudehülle saniert. Im Bildzentrum Leo Fuchs, Präsident der Baugenossenschaft Lauerz, Kriens, und weitere Vertreter der Bauherrschaft sowie der Architekt Teo Rigas und Energiecoach Stefan Stutz**

Text: Hanns Fuchs; Bild: Stadt Luzern

Im Rahmen des städtischen Energieprogramms sollen die Energiewerte der vorhandenen Bausubstanz bei Wohnbauten deutlich verbessert werden. Für die drei Jahre dauernde Kampagne steht eine Million Franken aus dem städtischen Energiefonds zur Verfügung. Ein wichtiger Akzent liegt dabei auf der Beratung für Bauherrschaften und Architekten, dem kostenlosen «Energiecoaching».

## Energiecoaching mit Pilotcharakter

Auf das Energiecoaching ist Bernhard Gut, der Energiebeauftragte der Stadt Luzern, besonders stolz: «Die Kampagne «Jetzt Wohnbauten erneuern!» hat Pilotcharakter. Es gibt zwar verschiedene Förderprogramme in der Schweiz, in keinem werden Bauherrschaften aber so umfassend durch Fachpersonen unterstützt wie jetzt bei der Stadt Luzern.» Die Coaches wurden nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Fachkompetenz für Gesamtberatung mit Schwerpunkt Gebäudehülle und Gebäudeerneuerungen, im Besonderen auch gute Kennt-

nis der SIA-Norm 380/1 «Thermische Energie im Hochbau»

- Gute kommunikative Fähigkeiten
- Weitmöglichst unabhängig und neutral
- Fähigkeit und Bereitschaft zur gesamtheitlichen Beratungsarbeit.

## Begleitung bei allen Sanierungs-Schritten

Die Energiecoaches begleiten im Luzerner Fördermodell Bauherrschaft, Architekt und Bauleitung über alle drei Phasen eines Erneuerungsprojektes. In der ersten Phase erstellt der Coach einen Kurzbericht über

standsbericht über die energetische Situation ihres Objekts zur Verfügung.

In der zweiten Phase der Beratungsleistung steht das Gesuch für die Förderbeiträge im Mittelpunkt. Dabei geht es vor allem um die korrekte Berechnung der für die SIA-Norm 380/1 relevanten Kennzahlen.

In der Ausführungsphase schliesslich konzentriert sich die Arbeit der Energiecoaches auf die Qualitätssicherung.

## Bauphysikalisches Know-how gefragt

Der Erfolg der Kampagne übertrifft die Erwartungen. Schon nach einem halben Jahr stehen 41 Mehrfamilien- und 18 Einfamilienhäuser auf der Bearbeitungsliste. «Das ist mehr, als wir fürs ganze erste Jahr erwartet haben», freut sich Bernhard Gut, der Energiebeauftragte der Stadt Luzern. Er führt den Erfolg der Aktion auf die ergebnisorientierte, kostenlose Dienstleistung des Energiecoachings zurück. Gefragt sei vor allem das bauphysikalische Know-how der Beratenden. Der Bedarf ist gemäss den ersten Erfahrungen vor allem im Bereich Wärmedämmung gross. Bei mehreren Objekten habe man aufgrund der Beratung die Dämmung verstärken und die Energiewerte der Gebäudehülle markant verbessern können, erklärt Bernhard Gut.

[www.luzern-erneuert.ch](http://www.luzern-erneuert.ch)

## «Gefragt ist vor allem das bauphysikalische Know-how der Beratenden»

das Objekt anlässlich einer Besichtigung mit der Bauherrschaft und anhand der aktuellen Verbrauchszahlen. Der Bauherrschaft steht so schon nach dem ersten Kontakt mit dem Energiecoach ein konkreter Zu-

### Luzern

Einwohner: 58 521

Energiestadt seit: 1999

Massnahmen, die im Artikel nicht erwähnt wurden:

- Aktion Minergie-Haus: Förderung von Minergiebauten
- Einmal montiert – dreimal gespart: Abgabe von 5000 Wassersparsets und Unterstützung Solar-Trinkwasserprojekt in Mali
- Energiewochen im Betagtenzentrum Eichhof
- Schlaue schalten schneller: Förderung von Biogas- und Hybridfahrzeugen
- NewRide: Das gesunde Stattdauto, Gratisausleihe von E-Bikes mit Wettbewerb und Information
- Sonderschau Energie, Messe Bauen + Wohnen Luzern
- Durchführung von jährlich 6 Energie-Apéros
- Fly Cool: Luftverkehr und Umwelt im Verkehrshaus der Schweiz zusammen mit myclimate
- GentleDriver – Aktion Eco-Drive-Kurse
- Infoveranstaltungen zum Tag der Sonne
- Plan Lumière: Beleuchtungskonzept für die Stadt Luzern
- Energiespar-Tipps in Quartierzeitungen

Von Biogas bis Mobilitätsmanagement

# Internationaler Austausch

Nicht nur im Gebäudebereich hat die Stadt Luzern neue Wege eingeschlagen (siehe S. 10). Sie unterstützt zum Beispiel auch ihre Partnerstädte in Polen und Tschechien bei Energieprojekten. Wir haben uns mit Ursula Stämmer-Horst, Stadträtin, über die Energiestadt Luzern unterhalten.

## Interview

Interview: Anita Niederhäusern

**Frau Stämmer, die Stadt Luzern wurde bereits 1999 mit dem Label Energiestadt ausgezeichnet. Welches sind für Sie die wichtigsten Projekte, die realisiert wurden?**

Nun, ein erfolgreiches Projekt war das Programm «100 Solardächer für die Stadt Luzern». Da bewegte sich echt etwas. Dieses Programm wird übrigens unter dem Namen «Oil of Lucerne» weitergeführt und beinhaltet die Förderung von Solaranlagen für Warmwasser und Heizung sowie Solarstromanlagen. Ein weiteres spannendes Energieprojekt ist unsere regionale Abwasserreinigungsanlage, die seit 2005 Biogas in Erdgasqualität ins Netz einspeist. Wir waren schweizweit die ersten, die Biogas aus der ARA als Treibstoff produzierten. Die jährlich eingespeiste Menge entspricht rund 390 000 Litern Benzin.

Wo wir ebenfalls Neuland betreten, ist im Bereich Know-how-Austausch mit unseren Partnerstädten in Polen und Tschechien. Wir sind meines Wissens die zweite Energiestadt, die solche Projekte durchgeführt hat.

**Können Sie uns mehr über die Projekte erzählen?**

Das erste betrifft die polnische Stadt Cieszyn. Gemeinsam mit der Partnerstadt beschlossen wir, ein Selbstbauprojekt für Solaranlagen durchzuführen. Eine Gruppe von Bewohnern von Cieszyn hat bei uns an einem Selbstbauprojekt teilgenommen, um sich das nötige Know-how anzueignen. 2005 konnte dann eine Selbstbauanlage auf einer Arbeitslosenunterkunft in Cieszyn gebaut und in Betrieb genommen werden. Der Selbstbau in Cieszyn wird weiterverfolgt. Die Selbstbaukollektoren werden heute durch das Obdachlosenhilfswerk gefertigt. Der örtliche Verein (Ekoenergia) übernimmt das Mar-



Ursula Stämmer-Horst,  
Stadträtin

Bild: Stadt Luzern

keting und die Öffentlichkeitsarbeit, und ein spezialisierter Sanitärinstallateur sorgt für die Qualitätssicherung.

**Und das Projekt in Tschechien?**

Im vergangenen Jahr wurde in der tschechischen Stadt Olomouc ein Holz-Heizkraftwerk im städtischen Zoo in Betrieb genommen. Dieses wurde dank dem Engagement der Energiestadt Luzern realisiert. Befeuert wird die Anlage mit Schnitzeln, hergestellt aus den abgekauten Ästen der Tierfütterung. Es

**«Mobilitätsmanagement darf nicht «nur» als Umweltschutzthema betrachtet werden»**

wird nicht nur Wärme produziert, sondern dank einer kleinen Dampfturbine auch Strom. Die Anlage liefert 30% des jährlichen Wärme- und Strombedarfs des Zoos. Übrigens: Dank der Co-Finanzierung von Luzern konnten substanzielle Gelder aus dem Tschechischen Umweltfonds ausgelöst werden!

**Zurück zur Schweiz. Sie haben versucht, Bäckereien und Hotels auf Energieeffizienz anzusprechen. Was wurde genau gemacht?**

Anfang 2005 haben wir energieintensiven Betrieben aus der Hotellerie und dem Bäckergewerbe einen umfassenden

Energie-Check angeboten. 19 Hotels und 9 Bäckereien haben mitgemacht. Bei den Bäckereien wurde ein Sparpotenzial von durchschnittlich 9% ausgemacht, genauso bei den Hotels. Vor allem die Bäcker haben sehr gut auf das Projekt angesprochen, da sie «näher» an ihrem Ofen sind als die Direktion der Hotels bei den haustechnischen Installationen.

**Energieeffizienz scheint auch in der Stadt Luzern ein wichtiges Thema!**

Genau, das hat auch die Betriebsoptimierung in unserem Betagtenzentrum Eichhof deutlich zum Ausdruck gebracht. Hier wurde eine Analyse der haustechnischen Anlagen durchgeführt, ein Massnahmenkatalog aufgestellt und die Umsetzung begleitet. Bereits nach einem Jahr konnte der Energieverbrauch, wohlgernekt ohne Investitionen, um über 10% gesenkt werden.

**Welche Projekte will die Stadt Luzern mittelfristig angehen?**

Da gibt es zwei Projekte: Wir beraten private Haushalte im Projekt «Mobilitätsdurchblick» und lokale Betriebe im Rahmen von «Mobilitätsmanagement in Unternehmen». Beide Projekte sollen Unternehmen und Privatpersonen eine nachhaltige Mobilität näher bringen. Im Mobilitätsbereich gibt es noch viel zu tun. Mobilitätsmanagement gehört meiner Meinung nach als wichtige Aufgabe zur Verkehrsplanung und -steuerung und darf nicht «nur» als Umweltschutzthema betrachtet werden. In dieser Beziehung muss noch viel Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Wir sind auch daran, eine Marktanalyse vorzubereiten, die uns Stärken und Schwächen der Region Luzern im Bereich Energieeffizienz und erneuerbarer Energien aufzeigt, konkrete Massnahmen auflistet und den Aufbau dieser Potenziale aufgezeigt wird. Sie sehen, wir haben noch viel vor!